Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 96 (2009)
Heft: 9: Umbauen = Transformer = Conversion

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Starker Sockel

Im ersten Obergeschoss sind kleine Unterrichtsräume untergebracht, IMD nennt sie «Studierzimmer», die das Arbeiten in kleinen Gruppen erlauben. Die Grundrissfläche von 336 m² wurde hier in neun Einheiten unterteilt. Auf der zweiten und dritten Etage befinden sich Grossraumbüros. Hier kommt die Qualität des stützenfreien Raums, der eine flexible Nutzung erlaubt, besser zum Tragen. Einzig die raumtrennenden Elemente irritieren, die zur Abgrenzung einer separaten Büroeinheit, eines Pausen- und Druckraums sowie einer Telefonzelle dienen. Ob diese Nutzungen nicht anderweitig untergebracht und diese Trennelemente damit vermieden werden konnten? Doch zurück zum stützenfreien Raum und dessen Struktursystem: Eine Serie von Doppel-T-Stahlstützen säumt inwendig die Nord- und Südfassaden; die Stahloberfläche wurde mit einem feuerfesten Farbanstrich versehen, der sich im Brandfall aufbläht und dadurch die Tragstruktur schützt. Auf den Stützen ruhen 33 cm starke Stahlträger, welche den zwölf Meter tiefen Raum überspannen. Die Fassadenverkleidung setzt sich aus zwei Schichten zusammen: Eine transparente Gebäudehülle aus Glas und Aluminiumrahmen umgibt das Volumen der oberen Stockwerke. Diese Schicht wird aussen von leichten Metallstoren ummantelt. Die Disposition erlaubt eine Hinterlüftung der Fassade; zudem lassen sich die Fenster öffnen und das Gebäude somit natürlich belüften.

Die gesamte Südfassade des oberen Volumens ruht auf einem Stahlträger, der an der Decke zum Erdgeschoss angebracht ist, so die Fensterfront freilegt und das Gewicht in die vorab beschriebene Betonsäule ableitet. Die filigrane Oberkonstruktion steht in starkem Kontrast zum massiven Unterbau und zum Betonkubus. Zusammen ermöglichen diese Gebäudeteile ein Ensemble verschiedener Raumqualitäten. Cornelia Tapparelli

[1] Zur Firmenarchitektur Nestlés und Richter Dahl Rochas Bezug dazu: Oscar Riera Ojeda (Hg.), A modern move. Transforming Nestlé Headquarters in Vevey; Basel, Berlin, Boston: Birkhäuser, 2002.

[2] Zum Werk Jean Tschumis. die letztes Jahr erschienene, ausstellungsbegleitende Publikation: Jacques Gubler, Jean Tschumi. Architecture échelle grandeur, Lausanne: Presses polytechniques et universitaires romandes, 2008.

[3] Zum Hauptsitzgebäude der Firma Nestlé in Vevey s. u. a.: Jean Tschumi, «Bâtiment administratif Nestlé à Vevey», in: Werk, 47 (1960), Nr. 6, S. 231–234 und Bruno Zevi, «Una Y piccante più dell' Unesco», in: ders., Cronache di architettura, vol. IV, Nr. 331, S. 50–53.